

### Abchnitt III.

## Völkerverwanderung.

(Zu den §§ 23—27. K. Lamprecht, Deutsche Geschichte I. — G. Kaufmann, Deutsche Geschichte bis auf Karl den Großen I u. II. — K. W. Nitzsch, Geschichte des Deutschen Volkes I. — Dahn, Urgeschichte der germanischen und romanischen Völker I—III. — Dahn v. Wietersheim, Geschichte der Völkerverwanderung. — W. Arnold, Deutsche Geschichte I u. II, I. — W. Arnold, Ansiedelungen und Wanderungen deutscher Stämme. — B. Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte I. — R. v. Eckert, Wanderungen und Siedelungen der germanischen Stämme in Mitteleuropa von den ältesten Zeiten bis auf Karl den Großen (12 vorzügliche Karten). — Langhans, Deutsche Erde I—IV. — Ranke, Weltgeschichte III u. IV, 1. — F. Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit I u. II. — Delbrück, Geschichte der Kriegskunst II. — Fr. Seifer, Die Entwicklung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnworts I. — Alb. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands I. — F. Brunner, Grundzüge der deutschen Rechtsgeschichte. — K. Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte. — Weitere eingehende Literaturangaben bei Gebhardt und Schröder.)

**Methodisches:** Bei der Auswahl des Stoffes war maßgebend, was S. 59/60 als Begriff, Ursachen und Ergebnisse der Völkerverwanderung zusammengestellt worden ist.

### § 23. Abwanderung der Ostgermanen von Oder und Weichsel, westgermanische Begleiterscheinungen, Illfklas.

1. Die Abwanderung der ostgermanischen Völker nach Süden und Südosten. Die römischen Festungen am Rhein und Limes hatten den Westgermanen Halt geboten (I § 9) und sie zu Ansiedelung und Ackerbau gezwungen. Allein die Stauung in der westlich gerichteten Wanderung der Westgermanen wirkte rückwärts, den Ostgermanen ward es in den Ebenen zwischen Oder und Weichsel zu eng. Und da sie vermutlich auch noch von slawischen Völkern, die aus dem Osten hervorbrachen, gedrängt wurden, so wichen sie nach Süden und Südosten aus. So begann die ostgermanische Wanderung. Ihr Anfangspunkt läßt sich nicht genau be-